UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

# Neuerwöhlte Paradeyß-Blum/ Von dem Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich/ vnd dessen allgehörigen Erb-Cronen vnd Provintzen/ [et]c. Das ist: Danckbarliche Lob- vnd Lieb-Verfassung von dem ...

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Andacht eines Kauffmanns zu S. Joseph.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36367**

Visual Library

alle Reich- vnd Erb-Länder dises Durchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreichs; Getröst ihr Oesterreicher/ nunmehr seyt ihr reicher worden/ weil der Himmel vnd nach ihme LEOPOLDUS euch mit einem neuen Schutz-Herrn dem H. Joseph bereichet/ vnder welchem euch nimmermehr was böses kan begegnen; dann so lang Joseph euer Vatter ist/ so lang kan das Glück euer Stieff-Mutter nit seyn/ so lang Joseph euer Secundant ist/ so lang kan euch kein Feind überwinden/ so lang Joseph euer Haußschaffner ist/ so lang kan euch kein Nahrung abgehen/ so lang Joseph euer Patron ist/ so lang stehet euch der Himmel offen/ so lang ist euch GOtt barmhertzig/ so lang ist euch die Seeligkeit gewiß; dann gleichwie nicht möglich ist/ daß derselbe könne verlohren werden/ über den Maria ihren Schutz-Mantel gnädiglich außbraitet/ also ist nicht möglich/ daß könne verlohren werden derselbe/ deme Joseph beystehet/ vnd vätterlich beschützet: Das hat erfahren jener fromme Kauffmann zu Valenz, von deme Vincentius Ferrer. schreibet: (a) daß er pflegte Jährlich zu Ehren IESU, Mariæ, Ioseph, diser erschaffenen H. Dreyfaltigkeit einen armen Mann/ sambt einem Weib vnd Kind zur Herberg auffnemmen/ vnd mit gottseeliger Demuth ihnen bestermassen auffwarten; Wie diser nun in sein Todt-Beth gerathen/ seynd ihme erschinen IESUS, MARIA, vnd IOSEPH, vnd ihn also liebreich angeredt: Weil du vns alle Jahr in deine Herberg an- vnd auffgenommen/ so wollen wir dich anietzo auffnemmen in die ewige Herberg der ewigen Glory/ allwo du dich vnendlich zu erfreuen hast: So vil hilfft es seyn vnder dem Schutz deß H. Gnadenreichen Vatters Joseph.

Seye dann getröst du Durchleuchtigistes Ertz-Hauß Oesterreich; dann bist du ein roth vnd weisser Leib/ so wird hinfüro Joseph das Hertz darinnen seyn; bist du ein mit Cronen vnd Scepter beladenes Schiff/ so wird hinfüran Joseph der Schiffherr seyn/ der es regieret; bist du ein von so vilen Jahren hero florierender Garten/ so wird Joseph hinfüran der Brunn darinn seyn/ der dich mit Gnadenwasser befeuchtiget; bist du eine in der Christenheit wider den Erbfeind außerwöhlte Vestung/ so wird Joseph hinfüran die Schildwacht darinn seyn; bist du ein Durchleuchtigstes Hauß/ so wird Joseph hinfüran das Dach darüber seyn; thust dir nun Joseph für einen Schutz-Herrn erkennen/ so wird hinfüran Joseph dich vnablässig beschützen/ dise Josephinische Lilien dir wachsen/ dir blüen/ dir riechen.

Sey getröst so vilmahl/ wie vil Strahlen an der Mittag-Sonnen/ du großmächtiges Königreich Böheim/ welches du deßwegen in deinem Wappen prangest mit einem weissen Löwen/ zu erweisen/ daß du nichts anders



(a) *Vincentius Ferrer.*

wünscheſt / als die weisse Liberey deß Glücks ; solche verspricht nunmehr der Lilien-weisse Joseph / dein erwöhlter Schutz-Herr / der wird dir von dem Himmel schicken / Hülff in den Nöthen / Rath in den Zweiffelhafftigkeiten / Troſt in den Widerwertigkeiten / Stärcke in dem Streitten / Frid in dem Land / Fruchtbarkeit in den Feldern / Treu in deine Undergebene / Eyffer vnd Heiligkeit in deine Seelen.

Seye getröſt so vilmahl / wie vil strahlende Stern am Firmament / du in etwas berühmtes Königreich Ungarn / indeme du in deiner Königlichen Wappen-Zier führeſt ein doppeltes Creutz / gibeſt du allen ein tröſtliche Hoffnung / daß noch etliche deine Widerspannige werden gäntzlich zum Creutz kriechen / vnd nachgehends der liebe Frid mitten in dir floriren : daß alles dises geschehe / wird es Joseph der neuerwöhlte H. Schutz-Herr bey GOtt außwürcken / vnd was da iſt der Ancker einem Schiffmann / was da iſt der Schild einem Kriegsmann / was da iſt ein Gefehrt einem Wandersmann / das wird dir Joseph seyn ; ein Ancker / vnder deme du nimmermehr einen Schiffbruch zeitlicher noch ewiger Güter zu förchten / ein Schild / vnder deme du allzeit Victori wider sichtbare vnd vnsichtbare Feind erhalteſt / ein Gefehrt / bey deme der Weeg deß Heyls nit kan verfählt werden.

Seye getröſt so vilmahl wie vil Stäublein im Lufft / du starckmüthiges Königreich Croatien ; dein vhralter Wappen-Schild zaigt einem jedwedern ein schönes geziertes Brethspil ; damit du nun aber nicht etwann einmahl vnglückseelig verspileſt / hat dir der Himmel einen Mitgehülffen verschafft / den Heil. Schutz-Vatter Joseph / der wird dich defendiren wie ein Henne ihre Junge / wie ein Vatter seine Kinder / wie ein Hirt seine Schaaf / wie ein Gerhab seine Pupillen / wie ein Pelican seine Junge / wie ein Schutz-Herr seine Undergebene.

Seye getröſt so vilmahl / wie vil Tröpfflein im Meer / liebes Königreich Dalmatia ; alle wissen was du ihm Schild führeſt / als nemblich drey starcke Löwens-Köpff / wordurch du einem jeden zu verstehen gibst / daß deine inwohnende Lands-Genossen wöllen jederzeit als drey Löwen ( besser geredt ) treu leben vnd sterben / GOtt vnd ihrem König ; damit aber auch zu solchem der Himmel sein Hülff beyschiesse / iſt der H. Joseph als dein Schutzherr erwöhlt worden / der dich dann in keiner Noth wird verlassen ; ja ehender wird die Donau zuruck rinnen / ehender wird das Wasser verbrinnen, ehender wird die Sonn still stehen / ehender wird die Welt vergehen / ehender wird ein Schilt-Krott einen Haasen erlauffen / ehender wird ein Muck alle Flüß außlauffen / ehender wird man können in ein Grübel das Meer einfassen / als daß Joseph mit seinem Schutz dich soll verlassen.

Seye

Seye getröst so vilmahl / wie vil Sandkörnl am Ufer deß Meers / gelobtes Königreich Sclavonien / dein schöner Cronen-Schild ist mit drey schnellen Hunden vnd Windspielen versetzt / welche da einen nicht anbellen / sondern gleichsamb anreden / daß du nach Glück vnd Seegen hetzest; damit du dann selbige desto gewisser fangest / ist dir von obenher ein Patron erwöhlt / der H. Joseph / deme du *Sclavonien* ein Sclav zu seyn nicht schämest / weil ihme auch GOttes Sohn vnderthänig; zumahlen es dein gröster Nutz seyn wird / dann begehre was du wilst / so wirst du es von Joseph erhalten; begehre die Reichthumb Sclavonis, den Eyffer Aaronis, die Weißheit Solonis, die Stärcke Samsonis, die Wolredenheit Ciceronis, den Seegen Gedeonis, die Frombkeit Hilarionis, &c. so kanst du es haben.

Seye getröst so vilmahl wie vil Gräsel auff den grünen Feldern / du treuestes Hertzogthumb Schlesien / dein Lateinischer Nahm *Silesia* wann er in ein Anagramma oder Buchstaben-Wechsel gezogen wird / lautet er also: I, Sileas, das ist: gehe vnd schweige still: hat etwann schon offt der wüttende Mars mit seinen klingenden Waffen in dir ein starckes Getöß verursacht; deme hat nunmehr der Himmel vollmächtig befohlen ein fridsame Stille / vnd stillen Friden; I Sileas, weiche ab / vnd schweige still rasender Kriegs-Gott Mars, also gebiet dir der neuerwöhlte Schutz-Herr der H. Joseph.

Seye getröst so vilmahl / wie vil Blätter auff grünen Feldern / du gesegnetes Mähren / wann auch dein Nahm Moravia anagrammaticè anatomirt wird / so laut es also: amor via, als soll der Weeg / auff deme die Jenige nach dem obern Engelland raisen / hinfüran seyn die Lieb zu Joseph; dann wer Joseph hat / der hat auch MARIAM, wer MARIAM hat / der hat auch IESUM, wer IESUM hat / der hat die Gnad Gottes / wer die Gnad Gottes hat / dem stehet der Himmel offen.

Seye getröst so vilmahl / wie vil Minuten im Jahr / du frommes Steyermarck / dein Feur-speyendes Thier in deinem Land-Schild bekräfftiget dein feurige vnd inbrünstige Lieb / welche du tragest gegen GOtt vnnd deinem von GOtt gesetzten Lands-Fürsten / denen beeden du desto lieber dienest / weil sie dich mit einem heiligen Schutz-Herrn Joseph versehen / welcher dir in allweg wird beyspringen / vnd helffen / wie Moyses den Israelitern, wie der Engel dem Isaac, wie die Rab dem Außspeher deß Iosue, wie Habacuc dem Daniel, wie Iudith der Statt Bethuliæ, wie die Esther den Hebræern, wie der Iacobinische Ioseph den Egyptiern.

Seye getröst so vilmahlen / wie vil Engel im Himmel / du fridsames Kärndten / hast nicht vmbsonst drey starcke Löwen in deinem Wappen / dann der Löw ein Sinnbild ist der Wachtsambkeit; dahero wachest du stäts

für die Ehr Gottes vnd deines Lands-Fürsten; zu disem End hast auch nunmehr den Himmel zum Gehülffen / vnd in demselbigen den H. Ertz-Vatter Joseph zu einem Schutz-Herrn / welcher dich hinfüran vnder seine vil-vermögende Protection wird an- vnd auffnemmen.

Seye getröst so vilmahlen / wie vil die Mathematici zehlen können / du bewehrtes Crain / damit du auch in der Glückseeligkeit nit das letzte seyest / hat dir auch der Himmel zu einem Schutz-Herrn den jenigen gestellt / in dessen Händen die Schlüssel zu allen Glückseeligkeiten; vnd diser ist der heilige Joseph.

Seye getröst so vilmahl / wie vil Geschöpff in der Welt / du höchstgeprisene Grafschafft Tyroll / ob dich schon die freygebige Natur selbst mit starcken vnd vnüberwindlichen Wällen vnd Pasteyen verfestiget / setzest du dannoch dein Hoffnung nicht auff die Erden / mit den blinden Maulwürfen / sondern vil mehr auff den Himmel / vnd forderst auff den neuerwöhlten Schutz-Herrn den H. Joseph / von deme du alles wirst erlangen / was du wirst bitten / dann Joseph ein gütiger Vatter / ein Vätterlicher Schutzherr ist; dann also erfahren die Seraphische Mutter Theresia, welche zum öfftern bekennt / daß sie nie nichts gebetten von dem H. Joseph / so sie nicht erhalten; wie sie dann einmahl in einem gefährlichen Gebürg sambt ihren Mitschwestern / durch die vom Himmel erschallende Stimm deß heiligen Josephs von dem Todt errett worden. (a) Das hat auch erfahren jene Matron mit Nahmen Camilla, welche wegen gähling entstandener Feuersbrunst entflohen / vnd in wehrendem Schröcken ihres kleinen Knabel Josepherl vergessen / da sie nun nit mehr wegen grossen Flammen ihme könne zu hülff kommen / (b) fallt sie nider auff ihre Knye / hebt die Hand auff gegen dem Himmel / bittet mit wainenden Augen: Sancte Ioseph, commendo tibi Iosephulum meum, heiliger Ioseph, ich befehle dir mein Iosepherl; worauff geschehen / daß alles durch die Flammen in Aschen gelegt worden / außgenommen an dem Kind hat das Feuer gefeyert / ihme nicht ein Haar verletzt / welches sonst bey einem Haar ware verbrunnen: Ein Wunderwerck nicht vngleich dem jenigen / so sich begeben in dem Babylonischen Ofen. Iosephi Schutz vnd Schutzreiche Hülffe hat auch erfahren jener Geistlicher de Monte Sarreto, (c) welcher sich in einer wilden vnd vnbewohnlichen Wüsten vergangen / vnd also in Gefahr stunde / daß er den wilden Thieren / oder disen nahe verwandten Mördern solle zum Raub werden / seufftzete demnach er zu dem heiligen Joseph / vnd schreyet vmb Hülff / worüber ihm ein alter schneeweisser Mann mit einem Esel / darauff ein Frau sitzend / mit einem Kind erschinen / vnd ihme den Weeg zu seinem Closter gewisen / alsdann augenblicklich verschwun-

(a) *In vit.* (b) *Julius Recupitus pag. 25.* (c) *Gratianus l. 5. de S. Joseph. c. 4.*

schwunden. Solche Gnaden zu Leib vnd zu Seel in vnzahlbarer Menge hast du hinfüran Durchleuchtigstes Ertz-Hauß / sambt allen deinen eingelibderten Reich vnd Ländern / von dem neuerwöhlten Schutzherrn Joseph nach allem Wunsch zu gewarten. Dahero abermahl getröst höchstgeprysenes Oesterreich / dich hat man vor alten Zeiten Osterreich genennet / villeicht deßwegen / weilen in dir allzeit ein neue Ostern oder Aufferstehung deines Ertzstammenden Geschlechts ist gespührt worden; daß du dann noch ferners solches Glück zu hoffen vnd zu gewarten habest / bittet für dich vnnd die Deinige der außerkisene Himmlische Schutzherr Joseph / der in allen Nöthen gnädigliche Beyhülff laisten wird; dann gleichwie vorhero von der bethörten vnd verkehrten Welt in gewissen Nöthen gedichte Götter seynd angeruffen worden / als da in Hungers-Nöthen die Ceres, in Wassersnöthen Neptunus, in Feuersnöthen Vulcanus, in Kriegsnöthen Mars, &c. Nunmehr aber von der Catholischen Kirchen vil besser werden angeruffen die Heilige / als da Florianus in Feuersnöthen / Nicolaus in Wassersnöthen / Georgius in Kriegsnöthen / Rochus in Sterbsnöthen / &c. aber Ioseph der allerheiligste Nehr-Vatter kan vnd will in allen Nöthen Hülff raichen / vnd da es andern Heiligen erlaubt ist / vor GOtt niderzufallen / vnd bitten / ist es erlaubt dem heiligen Ioseph, als einen Vatter vor GOtt zu stehen / vnd gleichsamb mehr mit ihm gebieten als bitten: (a) alijs Sanctis precandi data est facultas, Iosepho data est auctoritas imperandi: Glückseelig deßwegen bist heut Allerdurchleuchtigstes Ertz-Hauß / also / daß man gar wol von dir kan sprechen / hodie salus domui Austriacæ facta est: Heut ist dem Hauß Oesterreich Heyl widerfahren; weil in demselbigen ist auffgestellt worden die schöne auß dem Hof-Garten deß höchsten GOttes schneeweisse Lilien / so künfftiger Zeit einen vnvergleichlichen Gnaden-Geruch von sich wird geben. Glückseelig ist vor Zeiten gewest die seelige Jungfrau Margaritha de Castro, auß dem Orden deß heiligen Dominici, die mit Himmlischen Tröstungen offt dermassen erfüllt worden / daß sie mit heller Stimm auffgeschryen: O sorores, sorores meæ, &c. O meine Schwestern / wann ihr halt wisset was ich in meinem Hertzen habe! Nachdem dise Jungfrau mit Todt abgangen / wolte man die Ursach diser so offt widerholten Red nachforschen / deßwegen / als ihr Jungfräulicher Leib eröffnet worden / hat man mit Verwunderung gesehen / daß in ihrem Hertzen wie in einem rothen Wachs eingetruckt die Bildnuß IESUS, MARIA, IOSEPH: Gedanckt sey es zu vil tausendmahl dem Allerhöchsten GOtt / daß er vns nicht weniger dises tausend sechshundert fünff vnd sibentzigste Jahr glückseelig gemacht hat; weil nemblich in LEOPOLDI Hertz / als in einem vnüberwindlichen Schild nichts anders ge-



(a) *Cartag. tom. 4. lib. 18. hom. 3.*